

**Städtisches Friedrich – Rückert – Gymnasium  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
- Sekundarstufe I und II -**

# **SCHULPROGRAMM**

## INHALT

---

Inhaltsverzeichnis	S. 2
Präambel	S. 3
Erprobungsstufe	S. 5
Mittelstufe	S. 7
Oberstufe	S. 8
Elternmitwirkung	S. 9
Raster als Organisationsform zur Erprobung neuer Lern- und Arbeitsformen	S. 11
Konzept Lernen des Lernens für die Erprobungsstufe	S. 12
Klassenlehrertage	S. 13
Schulsozialarbeit	S. 14
Vorlese-Wettbewerb	S. 15
Thementage 6 Soziales Lernen	S. 17
Medienerziehung	S. 18
Thementage 7 Medienerziehung / Naturwissenschaften	S. 19
Suchtprophylaxe	S. 21
Thementage 8 Drogen - Sucht	S. 22
Thementage 9 Berufswahlvorbereitung	S. 23
Thementage 10 Praktikum	S. 24
Thementage 12 Projektarbeit	S. 25
Lernen für Europa	S. 26
Berufswahlvorbereitung	S. 27
Begabungsförderung	S. 29
Schülerbücherei	S. 31
Musikalische Angebote	S. 32
Sportliche Angebote	S. 33
Beratung	S. 34
Gesunde Schule :	
OPUS – Schulsanitätsdienst – Streitschlichtung	S. 35
Karitative Projekte (Peru/Uganda)	S. 35

## PRÄAMBEL

---

SCHULPROGRAMM und SCHULPROFIL - beide Begriffe beziehen sich auf die Gestaltung von Schule, sind aber nicht als Synonyme zu verstehen.

Jede Schule hat ein eigenes PROFIL, gleichgültig, ob die am Schulleben Beteiligten sich dessen bewusst sind oder nicht. Das PROFIL einer Schule bildet sich über Jahre aus der Summe aller unterrichtlichen Schwerpunkte, schulischen und außerschulischen Aktivitäten, Ereignisse und Traditionen, die das Schulleben bestimmen. Es wird geprägt durch jeden, der an dieser Schule tätig ist. Das SCHULPROGRAMM beschreibt keinen Ist-Zustand, sondern beinhaltet Vorstellungen und Ideen, die programmatisch die Gestaltung der pädagogischen Arbeit bestimmen sollen. Nur die Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten kann ein Gelingen des Programms ermöglichen.

Da die Bedingungen, unter denen Schule zu gestalten ist und die Anforderungen, die von der Gesellschaft an sie gestellt werden, einem beständigen Wandel unterworfen sind, muss ein Schulprogramm die Möglichkeit bieten, sich jeweils auf veränderte Gegebenheiten einzustellen und die pädagogische Arbeit entsprechend zu gestalten. Lehrerinnen und Lehrer des FRIEDRICH-RÜCKERT-GYMNASIUMS sehen in der Entwicklung eines Schulprogramms eine Chance, in Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern pädagogisch verantwortungsbewusst auf neue Herausforderungen zu reagieren und überzeugende Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Schwerpunkt aller Arbeit am Gymnasium muss es ein, den Jugendlichen traditionelle Bildungsinhalte und –werte zu vermitteln und sie zu befähigen, sich kritisch mit den Anforderungen einer hochtechnisierten Gesellschaft auseinanderzusetzen. Es gilt sie vorzubereiten auf ein lebenslanges Lernen, wozu sie bestimmter Schlüsselqualifikationen bedürfen, und auf eine Zeit, in der vor allem Eigeninitiative und kreative Lebensgestaltung gefragt sind. Im Mittelpunkt aller erzieherischen Bemühungen muss immer stehen: Die Herausbildung der personalen und sozialen Identität.

In diesem Sinne versteht sich das FRIEDRICH-RÜCKERT-GYMNASIUM als eine

- Schule der Leistung, in der fachliche Leistungen auf hohem Niveau erwartet und die spezifischen Begabungen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Vermittlung von Wissen und die Förderung der Bereitschaft, sich neuen Problemen zu stellen, stehen im Mittelpunkt der Arbeit.
- Schule des Lernens, in der durch Methodenvermittlung und die Entwicklung eines Methodenbewusstseins Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliche Lernorganisation ermöglicht wird.
- Schule der Demokratie, in der alle am Schulleben beteiligten Menschen Demokratie lernen, entsprechend sozialverantwortlich handeln und Solidarität erfahren, die auf der Achtung vor dem Mitmenschen beruht und durch die Freude am gemeinsamen Arbeiten geprägt ist.
- Schule des Dialogs, in der systematisches Lernen im menschlichen Dialog stattfindet und eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Erziehungspartnern, gesellschaftlichen Interessengruppen und Angehörigen anderer Nationen und Völker fester Bestandteil des Schullebens ist.

Entsprechend diesen Zielsetzungen ergeben sich konkrete Anforderungen an das Schulprogramm. Es werden Aussagen getroffen zu Absprachen

- über fachspezifische Schlüsselqualifikationen und Beurteilungskriterien
- zu Vereinbarungen zur Förderung der individuellen methodischen und sozialen Kompetenz
- zur Beratung von Schülern und Eltern.

Im Folgenden wird auf die stufenspezifischen Schwerpunkte hingewiesen, die im Einzelnen im Anhang exemplarisch dargestellt werden.

Diese Maßnahmen werden im Rahmen des Prozesses während der Schulprogrammentwicklung erprobt, ständig erweitert und modifiziert.

## ERPROBUNGSSTUFE

---

### 1. Zielvorstellungen

a) Entwicklung der Ich - Identität unter Berücksichtigung der sozialen Identität

- Hilfen sollen gegeben werden zur Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen und selbstbestimmten Persönlichkeit ; „Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung“;
- Förderung der Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Toleranz, des demokratischen Handelns; Werteerziehung; Vermittlung von Leitbildern

b) Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten („Schlüsselqualifikationen“) mit dem Ziel, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

- Förderung der kognitiven Fähigkeiten, Hinführung zur fachlichen Bildung
  - Befähigung zur selbstständigen Arbeit; Methodentraining, Methodenbewusstsein
  - Methodenbeherrschung
  - Förderung der Leistungsbereitschaft, der Freude am Lernen
  - Hinführung zu analytischem und kritischem Denken
  - Vermittlung fächerübergreifender Arbeitstechniken
  - Erschließung und kritischer Umgang mit verschiedenen Medien/Informationsquellen , z.B. Büchereien elektronische Medien
  - Förderung der Kreativität, Aufsuchen eigener Lösungswege
  - Förderung der literarischen, künstlerisch-musischen Kompetenz
  - Erziehung zu sozialem Verhalten
- **Ausgangssituation / Vereinheitlichung der Basis als Grundlage für die weitere Arbeit**
- verschiedene Grundschulen/pädagogische Grundkonzepte/Kulturkreise/soziale Hintergründe
  - unterschiedliche Leistungsfähigkeit/Interessen/Zielsetzungen

e r f o r d e r n:

- Angleichung des Niveaus in allen Fächern, evtl. durch Fördermaßnahmen
- Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit durch Methodentraining, siehe: Konzept Lernen des Lernens
- soziale Integration / Formung der Klassengemeinschaft in Klassenlehrertagen / Ordinariatsstunden / Klassenfahrt
  - Kennenlernspiele /-übungen
  - Erarbeitung von Regeln/ Verständigungstechniken
  - Konfliktlösungsstrategien / Schlichtermodell / Bereitstellung und Einübung von Artikulationsmöglichkeiten im Konfliktfall
  - Mädchenarbeit ; Unterricht von Jungen und Mädchen in getrennten Gruppen
  - Einbindung in Klassenämter/ Erarbeitung von Anforderungsprofilen
  - Beratungslehrerkonzept
  - Schulsozialarbeit (Diakonie)

- Verstärkung der Elternarbeit
  - Vereinbarungen über die pädagogische Grundrichtung
  - Erläuterung der Methoden und Inhalte
  - besondere, auch außerunterrichtliche gemeinsame Aktivitäten
  - Beratung, Vereinbarungen bei individuellen Problemen
  - Intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Diese Ziele sollen durch folgende Maßnahmen in der Erprobungsstufe verfolgt werden:

- Konsens in der Klassenkonferenz / Evaluation / regelmäßige Klassenkonferenzen
- Schülerorientierung, schülerorientierter Unterricht
- Ordinariatsstunde
- evtl. doppelte Klassenleitung
- fachbezogenes Fortführen von Methoden, die in der Grundschule eingeübt wurden
- Klassenfahrt in 6
- Organisationsrahmen für Freiarbeit, Teamarbeit u.a.
- Organisationsformen / Ausstattung des Klassenraumes
- Klassenlehrertage in der ersten Unterrichtswoche der 5. Klasse
- Teilnahme der Grundschullehrer/innen an den Erprobungsstufenkonferenzen und thematischen Gesprächskreisen
- Hospitationen von Viertklässlern im Unterricht der 5. Klassen

## MITTELSTUFE

---

**Als zentrale pädagogische Ziele der Arbeit in der Mittelstufe sollen gelten:**

1. Förderung der Motivation und Leistungsbereitschaft
2. Förderung des sozialen Lernens
3. Aufbau von Selbstsicherheit und Regelakzeptanz

**Diese Ziele sollen durch folgende konkrete Maßnahmen verfolgt werden, die zum Teil verwirklicht oder in der Planung sind:**

Zu 1:

- ein Angebot im Differenzierungsbereich, das den unterschiedlichen Interessen und Begabungen gerecht wird:
  - Sprache: Spanisch
  - Gesellschaftswissenschaften: Politik (Wirtschaft)
  - Naturwissenschaften: Biologie/Chemie
- Schülerorientierte Arbeitsmethoden
- Projektarbeit (z.B. „Zeitung in der Schule“) fächerübergreifendes Arbeiten
- themenzentriertes Arbeiten in der Woche vor den Herbstferien (Medien, Sucht Energie, Berufswahl)
- Konzentrations- und Entspannungsübungen
- Fortsetzung von Lernen lernen

Zu 2:

- gemeinsame Unternehmungen (Skilehrfahrt, Projektstage, Austausch mit Frankreich)
- regelmäßige pädagogische Beratungsstunden über die Klasse und den Unterricht (keine Erledigung von Klassengeschäften oder Regelung aktueller Konflikte)

Zu 3:

- Normen und Regeln mit SchülerInnen aushandeln. Diese Verhaltensregeln sollen das soziale Miteinander in der Klassengemeinschaft verbindlich regeln.
- Verbindlichkeit von Erlassen etc. verständlich machen und durchsetzen
- Streitschlichtung
- Mädchenarbeit
- Medienerziehung
- Suchtprävention

Bei dieser Konzeption ist es notwendig, dass

- a) die Eltern im Sinne gemeinsamer Beratung und Erarbeitung von Problemlösungsansätzen stärker eingebunden werden
- b) die Kenntnisse über die Lebenswelten der 13- und 14-jährigen durch Fragebögen und Literaturstudium vertieft werden und
- c) Hilfe von außen (Diakonie, Polizei) gezielt einbezogen wird.

## OBERSTUFE

---

### Zentrale Ziele der Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe bereitet die Schülerinnen und Schülern auf die zukünftigen Anforderungen in Studium und Beruf vor.

#### Ziele:

- selbstständiges Lernen und Arbeiten über einen längeren Zeitraum,
- die Vermittlung von Grundlagenwissen, das Kennenlernen und Anwenden wissenschaftlicher Arbeitsweisen (Wissenschaftspropädeutik),
- die Nutzung und der kritische Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationssystemen,
- Entwicklung sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Perspektivwechsel)
- Unterstützung bei der Studiums- und Berufswahl – im Hinblick auf ein zusammenwachsendes Europa
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Fähigkeiten
- Erweiterung der Reflexions- und Urteilsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen

### Aufbau der Oberstufe

Jahrgangsstufe 10: Einführungsphase (EF)

Jahrgangsstufe 11: Qualifikationsphase 1 (Q1)

Jahrgangsstufe 12: Qualifikationsphase 2 (Q2)

#### Maßnahmen:

- Hinführung zur bewussten Planung der eigenen Schullaufbahn mit Hilfe der Stufenleiter und des Softwareprogramms Lupo
- Angebote zur Orientierung in der Lebenswelt im Hinblick auf die Gestaltung der eigenen Zukunft durch Fortsetzung des Konzepts der Berufswahlvorbereitung in der Oberstufe (Berufspraktikum in EF, Berufsnavigatorenmesse in Kooperation mit der WGZ-Bank in EF, Duales Studium in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität in Q1, Kooperation mit dem Arbeitsamt mit individuellen Beratungsgesprächen in Q1, Berufsorientierungsmesse mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern als Experten)
- Durchführung eines Sozialpraktikums in der Einführungsphase
- Teilnahme an „Jugend debattiert“ in der Einführungsphase, um die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu schulen
- Anwendung und Vertiefung von allgemeinen und speziell fremdsprachlichen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten durch die Zusammenarbeit mit Schulen anderer Länder (Schüleraustausch, internationale Projekte)
- Durchführung einer Studienfahrt in der Jahrgangsstufe Q1
- Vertiefungskurse in der Einführungsphase und in der Q 2, um die Schülerinnen und Schüler optimal auf das Abitur vorzubereiten

- Durchführung von Projektkursen, um den Schülerinnen und Schülern selbstständiges Arbeiten an verschiedenen Projekten zu ermöglichen (z. B. 2011: 1. Waschmittel früher, heute und in Zukunft, 2. Rath – dem sozialen Wandel auf der Spur, 3. English Literature – from Theory to Practice)
- Aufbau bzw. Vertiefung von Medien-Kompetenz innerhalb des Fachunterrichts und in Unterrichtsprojekten
- Orientierung des Unterrichts an den Prinzipien der Ganzheitlichkeit, Selbstständigkeit und Kooperation durch
  - Einsatz von handlungsorientiertem Unterricht
  - Einsatz von fachübergreifendem und fächerverbindendem Unterricht

## Elternmitwirkung

---

Die Elternschaft des FRIEDRICH-RÜCKERT-GYMNASIUMS versteht ihre Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten als über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend.

Etwaige Fragen und Probleme können offen angesprochen und geklärt sowie der Schulleitung jederzeit vorgetragen werden.

Die Eltern sind bereit, den Lernprozess ihrer Kinder zu unterstützen, indem sie die häusliche Lernorganisation mitgestalten, eine anhaltende Lernmotivation fördern und das Engagement ihrer Kinder innerhalb einzelner Bereiche des Schullebens anregen, so dass diese ein breites positives Feedback erhalten.

Das Engagement der Elternschaft kommt in vielen Bereichen des Schullebens zum Tragen:

- bei der Förderung der Lesekultur durch Mitarbeit in der Schülerbücherei („Büchereimütter“)
- bei der Präsentation der Schule anlässlich des „Tages der offenen Tür“
- bei der Erstellung der jährlichen Schulchronik zur Information der Schulöffentlichkeit
- bei der Organisation der zentralen Schulbuchbestellung
- bei der Beschaffung dringend benötigter Lehr- und Lernmittel durch den Verein der Freunde und Förderer
- bei der Mitwirkung an thematischen Projekten (z. B. „Schule gegen Gewalt“)
- bei der Organisation regelmäßig stattfindender festlicher Anlässe (z. B. Hallensportfest, Sommerfest für die Unterstufe)
- bei karitativen Projekten (z. B. Peru-Lauf, Rumänien-Hilfe)

Darüber hinaus besteht die Bereitschaft der Eltern, sich für spezielle Anliegen der Schule und ihrer Lehrerinnen und Lehrer gegenüber der Behörde und der Öffentlichkeit couragiert einzusetzen.

## DAS RASTER ALS ORGANISATIONSFORM ZUR ERPROBUNG NEUER LERN- UND ARBEITSFORMEN

---

Im Zentrum der gymnasialen Bildung steht der Fachunterricht basierend auf den gültigen Richtlinien.

Um die im Schulprogramm formulierten Zielsetzungen hinsichtlich der Lern- und Arbeitsformen weiter fortzuentwickeln, hat das Friedrich-Rückert-Gymnasium ein „Raster“ eingeführt.

Aus schulorganisatorischen Gründen werden vor den Herbstferien parallel zu den Klassen- und Studienfahrten (Klasse 6 und Jahrgangsstufe 11) und dem Praktikum der Jahrgangsstufe 10 einwöchige „Thementage“ durchgeführt.

<b>Klasse/Stufe</b>	<b>Themen</b>	<b>nähere Erläuterung</b>
5	Soziales Lernen	S. 17
6	Klassenfahrt	
7	Drogen – Sucht	S. 19
8	Medienerziehung, Naturwissenschaften	S. 21
9	Berufswahl	S. 23
10	Praktikum	S. 24
11	Studienfahrt	
12	Projektarbeit	S. 25

# KONZEPT „LERNEN DES LERNENS“ FÜR DIE ERPROBUNGSSTUFE

---

## 1. Vorbemerkungen

Die Begabung eines Schülers ist zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für den Schulerfolg (G.Keller). Die Lernfähigkeit ist eine wichtige Bestimmungsgröße für den schulischen Erfolg.

Ab Klasse 5 sollen die Stützfaktoren, die das Begabungspotential der SchülerInnen in Schulleistungen umsetzen helfen, gezielt gefördert werden. Das Einüben von Lern- und Arbeitstechniken ist deshalb für die Erprobungsstufe einzuplanen:

- in den wöchentlich vorgesehenen Ordinariatsstunden
- zu Hause in Abstimmung mit den Eltern
- im Rahmen des Fachunterrichts
- während der Thementage im Juni
- in 11 methodischen Schwerpunkttagen zur Verbesserung der Lernkompetenz
- in einzelnen Projekten, z. B. im Mathematikunterricht im mathematischen Zirkus

## 2. Lern - und Arbeitstechniken

- Zeitplanung: Hinführung zu Tages- und Wochenplänen  
Hausaufgabenheft als Planungsinstrument  
Techniken zur effektiven Planung bei der  
Anfertigung von Hausaufgaben
- Lernmotivation: Selbstkontrolle, selbstständiges Lernen  
Positives Denken  
Interessenverknüpfung
- Klassenarbeitsvorbereitung: langfristige Zeitplanung für die Einübung und  
Wiederholung des Stoffes  
Abbau von Ängsten
- Arbeitsplatz: Ausschaltung von Störfaktoren  
Hilfen zur Gestaltung eines positiven Umfeldes  
Ausstattung des Arbeitsplatzes  
Arbeitsmaterial
- Gedächtnistraining: Lerntypen/mehrkanaliges Lernen  
Vermittlung von Mnemotechniken (z.B. mentales  
Visualisieren, effektives Üben  
Techniken des Vokabellernens
- Konzentrationstechniken: visuelle, auditive und motorische Übungen  
Entspannungsübungen
- Textlernen: Vermittlung elementarer Strategien zur  
Texterschließung und zum Umgang mit  
Informationen: Informationsverarbeitung,  
Mind – Mapping, Arbeit mit Nachschlagewerken,  
Lesetechniken, Markieren/Strukturieren
- Lernumfeld Klassenraumgestaltung

## 3. Übungen zum Sozialverhalten der Klasse

# KLASSENLEHRERTAGE

---

## Themen

### 1. Wir lernen uns kennen

- Spiele zum Kennenlernen
- Selbstbeschreibung/Gestaltung eines Posters
- Gestaltung von Namenskärtchen
- Sitzordnung
- Geburtstagskalender

### 2. Wir lernen die Schule kennen

- Rallye durch die Schule/Schulhof/Toiletten
- Pausenregeln
- Hausordnung
- Schülerbücherei
- Sekretärin
- Hausmeister

### 3. Wir planen den Schulalltag

- Stundenplan
- Vertretungsplan
- Beschriftung der Hefte
- Bücher einbinden
- Hausaufgabenheft
- Klassenschrank
- Schlüsseldienst
- Klassenbuch
- Ordnungsdienst
- Wandkalender/Terminplaner
- Zeichen zur non-verbalen Verständigung
- Bemerkungsbuch

## **SCHULSOZIALARBEIT**

---

Schulsozialarbeit im Friedrich-Rückert-Gymnasium ist ein Angebot der Abteilung Jugend und Familie der DIAKONIE in Düsseldorf. Sie ist eine präventive Form der Jugendhilfe zur Förderung von Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter.

### **Zielsetzung:**

Schulsozialarbeit definiert sich als ein Zusammenwirken von Schule, Jugendhilfe und Familie mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern mit sozialpädagogischen Methoden zu unterstützen.

Durch konkrete Hilfsmittel und Angebote sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich in ihrer gesamten sozialen Kompetenz weiterzuentwickeln und zu festigen.

### **Arbeitsbereich Erprobungsstufe (5. und 6. Klassen, zum Teil 7. Klassen)**

#### **Ziele:**

- Das Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten von sinnvoller Freizeitgestaltung, soll den Kindern zur besseren Eigenorganisation, zu Selbstsicherheit, zu Kommunikations- und Konfliktlösungsfertigkeiten verhelfen.
- Das Aufzeigen verschiedener Lern- und Organisationsmöglichkeiten bei der Erledigung der Hausaufgaben, soll den Kindern zur besseren Bewältigung der schulischen Anforderungen verhelfen.
- Durch verlässliche Strukturen soll den Kindern der benötigte Rahmen gegeben werden, um zu lernen, Entscheidungen zu treffen, sich und andere kennen zu lernen und sich wohl zu fühlen.

#### **Maßnahmen:**

- Sozialpädagogisches Gruppenangebot tägl. von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr für eine feste Gruppe bis zu 25 Kindern
- außerschulischer Freizeitbereich (für alle Schülerinnen und Schüler der 5., 6. und 7. Klassen)
- Interessengruppen/Arbeitsgemeinschaften als laufende Angebote oder in Form von Projekten (feste Gruppen)
- offene sozialpädagogische Einzelaktionen zu bestimmten Themen und besondere Aktivitäten an Freitagen
- Möglichkeit zur Einnahme eines warmen Mittagessens
- Vielfältiges Beschäftigungsmaterial für drinnen und draußen, Werkzeug, Lektüre, Musik, gemütliche Ecke
- Ferienprogramme, Gruppengespräche, Interaktionsspiele, Feste und Feiern

### **Arbeitsbereich Arbeit mit Betreuern (10. - 13.Jahrgangsstufe)**

#### **Ziele:**

- Den Schülerinnen und Schülern soll ein soziales Handlungsfeld geboten werden, indem sie eigenverantwortliches Arbeiten und Handeln lernen.
- Sie erwerben Selbstbewusstsein und Kritikfähigkeit.
- Sie gewährleisten die Kleingruppenarbeit bei den Hausaufgaben und unterstützen die sozialpädagogischen Maßnahmen.

## **SCHULSOZIALARBEIT (FORTSETZUNG)**

---

### **Maßnahmen:**

- Mitarbeit im sozialpädagogischen Gruppenangebot
- Hilfestellungen bei den Hausaufgaben und Fördermaßnahmen
- Teilnahme an den sozialpädagogischen Angeboten
- Anleitung von Kleingruppen in Projekten und zu bestimmten Themen
- Teilnahme an regelmäßigen Betreuerbesprechungen und -schulungen

### **Arbeitsbereich Klassenbetreuung (5.-13.Klasse)**

Schwerpunktmäßige Betreuung einzelner Klassen über Hospitationen oder aus situativen Anlässen heraus

### **Arbeitsbereich Einzelfallarbeit**

- Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern
- Vermittlung an weitere Hilfeangebote der DIAKONIE in Düsseldorf

### **Ziele:**

- Mit einzelnen Personen oder auch einer gesamten Gruppe können Ursachen und Folgen bestimmter Verhaltensweisen deutlich gemacht und alternative Handlungsstrategien erörtert werden.
- Die Beratung soll eine Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfe bieten.

## VORLESE-WETTBEWERB

---

Jedes Jahr im Dezember beteiligt sich unsere Schule am bundesweiten Vorlesewettbewerb der Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen.

An unserer Schule ist dies fest eingebunden in den Deutschunterricht, und zwar im Hinblick auf *Leseanregung* und *Leseförderung*.

Denn in den Wochen zuvor lesen in jeder sechsten Klasse alle Kinder aus selbst gewählten Büchern vor. Die drei besten Vorleser werden in jeder Klasse einvernehmlich ermittelt, kommen dann zusammen und lesen vor einer Jury, die den Schulsieger ermittelt, einen selbst gewählten und einen fremden Text vor. Die Jury besteht aus den Deutschlehrern, Herrn Großmann, und als Gäste sind zwei Büchereimütter dabei.

Lesen ist schön, Vorlesen (lassen) tut gut, der Vorlesewettbewerb ist uns wichtig.

Deshalb gestalten wir den Rahmen stimmungsvoll und festlich. Bei Weihnachtsgebäck und Saft versammeln sich alle Erwachsenen und Kinder um einen großen Tisch in einem ruhigen Raum und hören den Vorlesern zu. *Alle* beteiligten Kinder bekommen ein Buchgeschenk, die Namen der drei besten Vorleser werden auf ein großes Plakat geschrieben, welches das ganze Jahr die Schülerbücherei ziert, dem Schulsieger wird auf dem Hallensportfest vor der ganzen Schulgemeinde noch einmal öffentlich vom Direktor gratuliert und mit etwas Glück kommt er oder sie auf der nächsten „Ebene“ (Wettbewerb der Schulsieger der verschiedenen Stadtteile, dann der Stadt Düsseldorf) noch weiter.

## **THEMENTAGE 5 SOZIALES LERNEN**

---

Im Rahmen der Thementage soll die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, z.B. Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Toleranz, gefördert werden. Der zeitliche Rahmen von fünf Schultagen ermöglicht die Durchführung von Projekten auf der Basis der Erlebnispädagogik.

Mögliche Projektthemen:

1. Wir planen und gestalten eine gemeinsame Mahlzeit
2. Wir erkunden einen Düsseldorfer Stadtteil, z.B. Kaiserswerth
3. Wir gestalten unseren Klassenraum
4. Wir schreiben ein Theaterstück/Musical und führen es auf
5. Wir erkunden unsere Umwelt, z.B. den Wildpark
6. Wir besuchen den Abenteuerspielplatz
7. Wir besuchen das Kunstmuseum
8. Wir erlernen Konzentrationstechniken

Die Projekte sollen möglichst von den Klassenlehrerinnen/den Klassenlehrern geleitet werden.

## MEDIENERZIEHUNG

---

Die Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Medien- und Informationsgesellschaft auf. Daher ist die Vermittlung von Medienkompetenz eine zentrale Bildungsaufgabe mit dem Ziel, die Schülerin / den Schüler zu einem sachgerechten, selbstbestimmten und kreativen Handeln in sozialer Verantwortung anzuleiten.

In den Massenmedien verändert sich die Berichterstattung hin zu einem Infotainment, die Darstellung von Gewalt und Grausamkeit wird zum Mittel der Unterhaltung, Konflikte werden auf simple Schwarzweißmuster reduziert.

Da das Fernsehen bei Kindern und Jugendlichen eine hohe Glaubwürdigkeit besitzt, muss ein Ziel medienpädagogischen Handelns der Schule sein, Zweifel zu säen.

Wegen der Zunahme medienvermittelter Wirklichkeit sollte in der Schule das Prinzip der originären Begegnung gestärkt werden. Aus der Auseinandersetzung mit der Realität soll dann eine kreative Medienproduktion erwachsen.

Hier sind Beispiele aufgeführt, die in verschiedenen Fachbereichen realisiert werden können: Reportagen (im Rahmen des Projektes „Zeitung in die Schule“ oder der Schülerzeitung), Radiosendungen, Fotos, Plakate, Videos, Teilnahme an Computernetzen etc.

Eine solche kreative Medienarbeit erfordert Zeit (und damit eine „Durchforstung“ der Lehrpläne), interdisziplinäre Zusammenarbeit, modifizierte Unterrichtsmethoden, Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer sowie eine Ausstattung der Schule mit den erforderlichen Geräten.

Neben dieser kreativen, aktiven Medienarbeit sind die neuen Informationstechnologien Gegenstand von Medienerziehung.

Die Notwendigkeit der Öffnung der Schule durch mediengestütztes Lernen ist heute allgemein anerkannt. Multimedienanwendungen, Zeitungsarchive, Lexika etc. auf CD-Roms, Computersimulationen sowie das Lernen im Internet sind zunehmend in den Unterricht zu integrieren.

Gerade das Internet bietet die Möglichkeit eines unbegrenzten Datenaustauschs und den Vorteil, Informationen aus unterschiedlichsten Quellen zu beziehen.

Hier setzt auch die medienpädagogische Aufgabe der Schule ein: Schüler müssen lernen, nicht nur zu surfen, sondern unterrichtlich relevante Informationen aus den Netzen zu ziehen. Je mehr Informationen angeboten werden, desto genauer müssen die Aufgaben zuvor formuliert sein.

Ebenso muss die Schule den Unterschied zwischen Simulation und Realität verdeutlichen: In einer Simulation lässt sich nach der Zerstörung des Lebensraumes das Spiel neu starten!

Die pädagogische Aufgabe besteht darin, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass das Zurechtfinden in virtuellen Welten nur Sinn macht, wenn man die Erkenntnisse nutzt, sich in der realen Welt zu engagieren.

## THEMENTAGE 7

### MEDIENERZIEHUNG / NATURWISSENSCHAFTEN

---

Im Rahmen der Thementage zur Medienerziehung sollen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 folgende Themen bearbeiten:

#### 1. Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil und deren Darstellung im Internet

Zunächst soll die Schülergruppe feststellen, inwieweit Informationen zu dem gestellten Thema bereits aus dem Internet zu beziehen sind. Falls keine vorhanden sind, sollen die Schülerinnen und Schüler Freizeitmöglichkeiten für den eigenen Stadtteil (Rath, Unterrath) ermitteln. Nachdem die einzelnen Gruppen in Interviews, Ortsbesichtigungen und Gesprächen Angebote ermittelt haben, sollen die Ergebnisse bearbeitet und ins Internet gestellt werden.

#### 2. Dichtung und Computer

Im Rahmen eines eintägigen Kurses wird die Möglichkeit getestet, Gedichte durch den Computer erstellen zu lassen.

#### 3. Arbeit mit der Video-Kamera im Sportunterricht

In einer eintägigen Veranstaltung werden im Sportunterricht Bewegungsabläufe geübt, gefilmt und anschließend anhand von Zeitlupeneinstellungen analysiert. Sportliche Betätigung und das Medium Videokamera stehen im Zentrum dieser Einheit.

#### 4. Nutzung des Internets im Fremdsprachenunterricht

Zunächst wird eine Einführung in den Umgang mit dem Internet angeboten. In einem zweiten Lernschritt werden die Homepages englischer und französischer Schulen gesucht und analysiert. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden nationalen Schulsysteme werden herausgearbeitet. In einem dritten Lernschritt erarbeiten die Schülerinnen und Schüler einen kurzen Vortrag in Englisch und stellen eine englische Boarding - School vor. Das Projekt verbindet fächerübergreifenden Unterricht mit der Einführung in die Medienerziehung.

## NATURWISSENSCHAFTEN

**Energie** ist ein die Fächer Physik, Biologie, Chemie und Erdkunde übergreifendes Thema, das in allen Jahrgangsstufen in den Richtlinien aufgeführt wird. Wesentlicher Bestandteil des naturwissenschaftlichen Unterrichts ist dabei das **Experimentieren**. **Schülerexperimente** nehmen daher auch einen breiten Raum innerhalb der naturwissenschaftlichen Thementage ein.

Während der Thementage werden **vier Aspekte** thematisiert:

- Energiewandlung in biologischen Prozessen
- Energieinhalt von Stoffen
- Energieträger und Energiegewinnung
- Energiesparen

#### Verlaufsplanung:

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen teilen sich in vier Gruppen auf. Fünf Lehrerinnen und Lehrer betreuen das Projekt.

1. Tag: Einführung und Erlernen von Grundbegriffen anhand von Arbeitsblättern
2. - 5. Tag: Im Rotationsprinzip durchlaufen alle Gruppen vier Stationen, in denen die oben genannten Aspekte erarbeitet werden.  
Die Lehrerinnen und Lehrer betreuen jeweils eine Station, so dass die Schülerinnen und Schüler auch in der Betreuung täglich eine Abwechslung erfahren.

### **Zu den einzelnen Stationen:**

„**Energiewandlung in biologischen Prozessen**“ wird arbeitsteilig in vier Experimenten erarbeitet: Ein Experiment wird von einer Gruppe nach einer Arbeitsanleitung durchgeführt und die Ergebnisse den übrigen Schülerinnen und Schülern vorgetragen.

„**Energieinhalt von Stoffen**“ wird in einem Schülerexperiment chemisch untersucht. Dabei wird in einem speziellen Verfahren ein Stoff verbrannt und die freigesetzte Energiemenge in Form der Temperaturerhöhung bestimmt.

„**Energieträger und Energiegewinnung**“ wird in einige Unterthemen unterteilt und in Form von Referaten erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler können neben den üblichen Medien z.T. auch kleine Demonstrationsexperimente in ihren Vortrag einbauen, um ihr Thema den Mitschülerinnen und Mitschülern anschaulich vorzutragen.

„**Energiesparen**“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, mit Messgeräten Energiemengen und momentanen Energieverbrauch von Elektrogeräten im Haushalt und in der Schule zu bestimmen. Gemeinsam werden Möglichkeiten zur sinnvollen Energieeinsparung erarbeitet.

## SUCHTPROPHYLAXE

---

Im Mittelpunkt der Suchtprophylaxe steht die Ausbildung und Stärkung von Lebenskompetenzen der SchülerInnen. Insofern ist die Suchtprophylaxe Teil der gesamten pädagogischen Arbeit. Eine "gute Schule" ist die beste Prophylaxe! Somit ist dieser Aufgabenbereich nicht bestimmten Fächern, Themen oder Lehrern zuzuordnen, sie ist integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Als allgemeine Ziele der Ausbildung und Stärkung von Lebenskompetenzen gelten:

- sich selbst und andere akzeptieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- größere Offenheit gegenüber Gefühlen
- die eigene Meinung und eigene Interessen gegenüber anderen vertreten
- Kontaktfähigkeit verbessern
- dem Gruppendruck widerstehen können
- Probleme und Konflikte erkennen und Lösungsmöglichkeiten suchen
- ganzheitliche Lernerfahrungen vermitteln, die neben den kognitiven auch affektive und soziale Prozesse umfassen

Diese Lebenskompetenzen sollen von Klasse 5 an vermittelt werden. In der 8. Klasse finden dann in der Woche vor den Herbstferien die „Thementage Drogen - Sucht“ statt. (s.S.20)  
Neben diesen allgemeinen Lebenskompetenzen wird im Rahmen der Suchtprophylaxe in unterschiedlichen Fächern Wissen über Sucht, Gesundheitsgefahren von Drogen sowie Beratungsmöglichkeiten vermittelt.

Eine gute Schule ist eine gesunde Schule.

Aus diesem Grunde sind Schulgebäude, Klassenräume und Schulhof so zu gestalten, dass sich die SchülerInnen wohl fühlen und mit der Schule identifizieren.

Das Schüler-Lehrerverhältnis darf nicht im Widerspruch zu den im Unterricht vermittelten Wertmustern stehen. So bietet unser offenes Lehrerzimmer jederzeit die Möglichkeit zu sozialen Kontakten.

Die Eltern sind in die Arbeit der Schule intensiv eingebunden und die Schule bietet Beratung bei pädagogischen Problemen.

## **THEMENTAGE 8 DROGEN - SUCHT**

---

Ein Schwerpunkt der Arbeit am Friedrich-Rückert-Gymnasium liegt in der Herausbildung der personalen und sozialen Identität der Schülerinnen und Schüler ( s. Präambel ). Durch die Förderung der individuellen methodischen und sozialen Kompetenzen wird die Persönlichkeitsbildung und Selbstsicherheit der Kinder und Jugendlichen gefördert. Das setzt voraus, dass sie mit Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Wissen ausgestattet werden, damit sie die Verantwortung für die eigene soziale, geistig-seelische, physische und emotionale Gesundheit übernehmen können.

Die Thementage am Friedrich-Rückert-Gymnasium erfüllen in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion. An vier Tagen befassen sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen u.a. mit dem Thema „Gewalt- und Suchtprävention“. Die Persönlichkeit des Schülers, seine Kompetenz mit Problemen und Konflikten umzugehen, wird durch diese kompakten, themenbezogenen Arbeitstage gestärkt. An Haupt-, Real- und Gesamtschulen ist das für alle nur zu sichtbare Gewaltpotential und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten eine gute Begründung für diese Arbeit. An Gymnasien dagegen gibt es kaum gewaltsame, nach außen sichtbare Auffälligkeiten. Hier sind andere Probleme zu erkennen, die sich vielleicht auch auf Grund des Intellekts der Schülerinnen und Schüler in subtilerer Gewalt darstellen. Gewalt richtet sich eher gegen sich selbst wie Essstörungen, Medikamenten-, Drogen- und Alkoholmissbrauch. Auch andere Formen von Gewalt, die Lehrkräfte und Eltern oft nicht frühzeitig genug wahrnehmen, um gezielt darauf einwirken zu können, nehmen zu wie z.B. Mobbing und verbale Übergriffe auf Mitschüler und Mitschülerinnen.

Während der Thementage „Suchtprävention“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen mit den Drogen Alkohol, Nikotin und anderen aktuellen Designerdrogen auseinander.

Sachthemen sind:

- Wesen und Formen der Sucht
- Exemplarische Drogen-Biographien
- Literarische, künstlerische und religiöse Lösungsansätze

In enger Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle Düsseldorf, der Diakonie, den Anonymen Alkoholikern, den Krankenkassen und diversen Selbsthilfegruppen wird die theoretische Wissensgrundlage der Schülerinnen und Schüler verbessert und eine Sensibilisierung für die Drogenproblematik bei den Jugendlichen erreicht. Ziel der Präventionsarbeit ist nicht nur eine Verhinderung der Suchtmittelabhängigkeit von Kindern und Jugendlichen, sondern die Stärkung der Persönlichkeitsstruktur der Heranwachsenden, d.h. der Fähigkeit, Belastungen auszuhalten, Krisen durchzustehen, Probleme und Konflikte zu lösen ohne Zuflucht in Drogen zu suchen.

## THEMENTAGE 9 BERUFSWAHLVORBEREITUNG

---

An den ersten beiden Tagen wird ein **Interessenfindungsseminar** in der Schule durchgeführt. Zunächst beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Ängsten und Sorgen hinsichtlich der Berufswahl und Berufstätigkeit.

Diese werden konfrontiert mit ihren Träumen (Traumberuf) und einer möglichen Zukunft.

Dabei geht es darum, sich bewusst zu machen, was einem im Leben wichtig ist, d.h. die eigenen Wertvorstellungen sollen herausgearbeitet werden. Diese Werte werden mit einigen Testverfahren verdeutlicht.

Mit weiteren Übungen sollen individuelle Interessen und Fähigkeiten erfasst werden, die Grundlage für eine konkretere **Informationssuche im Berufsinformationszentrum** am 3. Tag sind.

Dort findet ein Gespräch mit der Berufsberaterin/dem Berufsberater zu folgenden Fragen statt:

- Wie geht es weiter nach Klasse 10?
- Wann bewerbe ich mich um eine Lehrstelle?
- Welche Schulformen und Abschlüsse sind nach der 10. Klasse möglich?

Jede Schülerin/jeder Schüler erkundet im BIZ drei Berufe:

- Zwei Berufe, für die man sich persönlich interessiert, davon ein akademischer und ein Ausbildungsberuf.
- Ein Beruf, der in dem Unternehmen eine Rolle spielt, das am Freitag besucht wird.

Die Ergebnisse des BIZ-Besuches werden am 4. Tag gemeinsam besprochen. Zudem wird an diesem Tag ein **Bewerbungstraining** mit außerschulischen Experten durchgeführt.

Der letzte Tag der Thementage dient der **Betriebs- und Berufserkundung**.

Die Erfahrungen der Thementage werden dann im Politik-Unterricht der Klasse 10 aufgegriffen und in einer Unterrichtsreihe zum Thema „Arbeit und Beruf“ vertieft.

## **THEMENTAGE 10 PRAKTIKUM**

---

**siehe  
Berufswahlvorbereitung**

## **THEMENTAGE 12 PROJEKTARBEIT**

---

z. B. in Zusammenarbeit mit der Metro, mit der FOM (Fachhochschule für Ökonomie und Management), „Polis“ - Projekt

## LERNEN FÜR EUROPA

---

Eine wesentliche Ergänzung zum neusprachlichen Unterricht ist der regelmäßige Schüleraustausch mit unseren Partnerschulen in den Niederlanden, in Großbritannien, in Frankreich und in Belgien. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch in praktischen Situationen anwenden und erproben. So erfahren sie Sprache als lebendige Kommunikationsmöglichkeit. Sie lernen Schulsystem und Gastfamilie im Nachbarland kennen. Im Hinblick auf den Arbeitsmarkt im heutigen zusammenwachsenden Europa und die zukünftige Berufswahl ist dies - auch schon in der Mittelstufe, unabhängig vom weiteren Ausbildungsverlauf - eine Erfahrung, die weit über den eher theoretisch orientierten Schulunterricht hinausgeht. Der Austausch mit den holländischen Schülerinnen und Schülern bietet die Möglichkeit zur Verständigung in einer Drittsprache.

Englisch ist die erste Fremdsprache, die an unserer Schule unterrichtet wird. Der Austausch mit der Schule in Stourbridge findet daher in der Jahrgangsstufe 8 statt. An den Austauschen mit unseren Partnerschulen in Flône (im Französisch sprechenden Teil Belgiens), in Gérardmer (Frankreich) und in Zwolle (Niederlande) nehmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 teil.

Für die Oberstufenschüler bestehen Austauschkontakte mit unserer Partnerschule in Carpi (Italien) und einem College in Oxford.

Darüber hinaus nimmt das Friedrich-Rückert-Gymnasium aktiv an Bildungsprogrammen der Europäischen Union teil. Der Schwerpunkt dieser Programme liegt auf gemeinsamen Unterrichtsprojekten. Neben der Förderung kommunikativer Fähigkeiten bei der Anwendung der modernen Fremdsprachen stehen methodische Aspekte mit im Mittelpunkt von Europa - Projekten (Comenius, Lingua). Die intensive Zusammenarbeit bei gemeinsamen Unterrichtsprojekten mit Schülern unserer Partnerschulen, bei denen gemeinsame Lösungen für allgemein gegebene Probleme aus den Bereichen Umwelt - Gesellschaft - Wirtschaft gesucht werden, fördert die Einübung von Teamarbeit und von Planung, Durchführung und Auswertung eines komplexen Projektes. Durch die Verbesserung der Kenntnisse von Englisch und Französisch, aber auch über die Kultur der Nachbarländer soll eine stärkere Förderung einer europäischen Dimension fächerübergreifend im Unterricht erzielt werden.

Die ebenfalls von Brüssel geförderten Comenius - Projekte, an denen sich unsere Schule ebenfalls beteiligt, haben die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer verschiedener europäischer Schulen zum Ziel. Es werden Methoden ausgetauscht und gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu einem Thema entwickelt, die dann den Unterricht der beteiligten Schulen bereichern können.

## BERUFSWAHLVORBEREITUNG

---

Die Vermittlung der allgemeinen Hochschulreife als Aufgabe des Gymnasiums beinhaltet nicht nur die Vorbereitung auf wissenschaftliche Arbeitsweisen, sondern auch allgemeinere Lernziele wie Urteilsfähigkeit, Zusammenarbeit und Verständigung. Genauso wie die Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten ist auch die Vermittlung dieser Fähigkeiten auf die Zeit nach der Schule - also in Studium und Beruf - gerichtet.

Eine „Berufswahlvorbereitung“ in diesem Sinne kann in der Schule in drei Bereichen erfolgen:

- durch gezielte Beiträge im Fachunterricht
- durch zusätzliche schulische Veranstaltungen ( Besuch von Vorlesungen an der Universität, Betriebserkundungen, Betriebspraktika)
- durch Einbeziehung der Beratungsangebote der Berufsberatung (Informationen durch Vertreter der Arbeitsagentur, Inanspruchnahme des Berufsinformationszentrums)

Einen wichtigen Stellenwert hat das Praktikum. Hier besteht die Möglichkeit, gesellschaftliche Wirklichkeit für Schülerinnen und Schüler außerhalb des begrenzten Bereichs Schule erfahrbar zu machen, d.h. auch Vorstellungen der eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Arbeitsprozess zu entwickeln. Dies erscheint im besonderen Maße notwendig aufgrund der sich immer schneller verändernden Bedingungen von Produktion und Verwaltung (Einzug neuer Technologien, Neuordnung der Berufsbilder, größere Flexibilität im Berufsleben). Das Praktikum wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 durchgeführt, damit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I die Entscheidungen über ihren weiteren Bildungsgang auf einer breiten Erfahrungsbasis treffen können.

Das Praktikum steht nicht isoliert, sondern ist Teil eines Gesamtkonzeptes. Die Berufswahlvorbereitung wird in unterschiedlichen Jahrgangsstufen in verschiedenen Fächern durchgeführt.

- **Unterstufe:**  
Klassen 5/6: Besuch eines Betriebes (z.B. Bauernhof im Erdkunde-Unterricht)
- **Mittelstufe:**  
Klasse 8: Besuch am Arbeitsplatz der Eltern (Unterrichtsreihe zur Betriebserkundung in Politik oder Erlebnisaufsatz in Deutsch)  
  
Klasse 9: Lebenslauf, Bewerbung (Deutsch) ,  
Thementage zur Berufswahlvorbereitung in der Woche vor den Herbstferien,  
Interessenfindungsseminar: Was will ich, was kann ich?  
Besuch im Berufsinformationszentrum ( BIZ )  
Organisationsfragen zum Praktikum in der Jgst.10  
Bewerbungstraining  
Betriebserkundungen  
  
Klasse 10: Berufswahlunterricht im Politikunterricht:  
Arbeit und Beruf, Arbeitsmarkt: Welche Möglichkeiten habe ich?  
14-tägiges Praktikum während der Thementage  
Orientierungspraktikum – Praktikum - Berufspraktikum

**Für einige Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, ihr Praktikum in London zu absolvieren**

- **Oberstufe:**

Der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung liegt in der Jahrgangsstufe 12, da hier der größte Informationsbedarf besteht und wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Durch die sich ständig wandelnden Bedingungen einer Hochschulausbildung (neue akademische Abschlüsse, Privatuniversitäten, Studiengebühren), sollen die Eltern in der Oberstufe ein besonderes Angebot durch die Arbeitsagentur erhalten, und zwar einen Elternabend der Berufsberatung der Arbeitsagentur zum Thema: Übergang Schule / Hochschule. In dem jährlich stattfindenden Elternabend werden schwerpunktmäßig die Eltern der Jahrgangsstufe 12 eingeladen. Die Veranstaltung ist aber auch für die Eltern der anderen Oberstufenschüler offen. .

Zusätzlich wird den Schülern die Möglichkeit geboten, erneut ein Praktikum zu absolvieren. Dies ist ein duales Orientierungspraktikum mit der Möglichkeit 1 Woche an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und 3 Wochen Praktikum in einem akademischen Beruf während der Sommerferien zu absolvieren.

Für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch ist die „Allgemeine Berufsorientierung“ durch die Berufsberatung der Arbeitsagentur mit Möglichkeiten zur Einzelberatung.

Zusätzlich werden angeboten:

Freiwillige Informationsveranstaltungen

- Tests (Geva-Institut)
- Vorstellungsgespräch (Banken, Versicherungen, IHK)
- Bewerbung (Banken, Versicherungen, IHK)

Jgst. 12: Allgemeine Berufsorientierung durch die Berufsberatung und Terminabsprache für Einzelberatungen

Freiwillige Informationsveranstaltungen

- Tests (Geva-Institut)
- Vorstellungsgespräch (Banken, Versicherungen, IHK)
- Bewerbung (Banken, Versicherungen, IHK)

Jgst. 13: Schnupperstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Der Schule wurde das Siegel**

**„Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ verliehen!**

## BEGABUNGSFÖRDERUNG

---

*„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen“  
Paul F. Brandwein*

Alle Kinder haben das gleiche Recht auf Bildung, sind aber höchst ungleich in bezug auf ihre Begabungen. Daher ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler seit jeher Ziel des Unterrichts am Rückert. Förderung nicht nur als Hilfe für schwächere Schüler, sondern auch als Erkennen und Unterstützen von besonderen Begabungen.

In der Begabungsförderung gibt es zwei wesentliche Fördermaßnahmen: die **Beschleunigung** (Akzeleration) und die **Anreicherung** (Enrichment) des normalen Unterrichts. Diese Maßnahmen werden innerschulisch und außerschulisch angeboten und gehören mittlerweile zum Schulalltag, wie Sie den Maßnahmen zur Förderung besonderer Begabung am Rückert entnehmen können

### Maßnahmen zur Förderung besonderer Begabung

- Überspringen einer Klasse
- Teilunterricht in einer höheren Klasse: bisher in Latein und Mathematik
- Paralleles Lernen von Französisch und Latein:
- Vorbereitung auf das Sprachenzertifikat DELF
- AGs (z.B. Jugend forscht, Kabarett, Chor, Bands, Schulhomepage, Chronik)
- Teilnahme an internationalen Treffen
- Betriebspraktika im Ausland (London)
- Information über das Veranstaltungsprogramm des CCB (Competence Center für Begabungsförderung der Stadt Düsseldorf ([www.duesseldorf.de/ccb](http://www.duesseldorf.de/ccb)): Kurse in Schlüsselqualifikationen, Sprachen, Naturwissenschaften, Informatik u.a. wöchentlich, am Wochenende, in den Ferien, z.B. Schreibwerkstatt, „Freestyle Physics“
- Zusammenarbeit mit dem „Lernort Studio“ ([www.lernort-studio.de](http://www.lernort-studio.de))

### Fördermaßnahme „Paralleles Lernen der Sprachen Lateinisch und Französisch“

Seit dem Schuljahr 2004/05 können Schülerinnen und Schüler, die aufgrund bisher gezeigter Fähigkeiten und Leistungen für geeignet betrachtet werden, an der **Fördermaßnahme „Paralleles Lernen der Sprachen Lateinisch und Französisch“** teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Französisch statt der vorgesehenen vier Wochenstunden nur zwei Wochenstunden Unterricht. Das gleiche gilt für den Lateinunterricht. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bemühen sich, kompliziertere Sachverhalte in den Stunden einzuführen, in denen die geförderten Schülerinnen und Schüler anwesend sind. Außerdem sorgen sie dafür, dass die Mitglieder der Fördergruppe das nötige Übungsmaterial bzw. die entsprechenden Arbeitsaufträge erhalten. Sie werden dabei von ausgewählten Mitschülerinnen und Mitschülern, sogenannten „Paten“, unterstützt, die die geförderten Schülerinnen und Schüler persönlich betreuen. Sie informieren nach der Stunde, die die Mitglieder der Fördergruppe jeweils nicht besucht haben, in knapper Form über den behandelten Stoff und die Hausaufgaben; außerdem geben sie Arbeitsmaterial weiter. Das parallele Lernen beider Fremdsprachen setzt eine hohe Motivation und die Bereitschaft zu selbstständiger (Mehr-)Arbeit voraus. Der durch den Besuch des jeweils anderen Faches versäumte Stoff muss eigenständig ohne eine gesonderte Hilfestellung durch die Lehrkräfte nachgearbeitet werden. In beiden Fächern müssen die anfallenden Klassenarbeiten mitgeschrieben werden.

Versetzungsrelevant ist allerdings nur die Zeugnisnote in einer der beiden Sprachen. Die Entscheidung, welche der beiden Sprachen dies sein soll, wird spätestens vier Wochen vor dem Versetzungstermin des laufenden Schuljahres von den Erziehungsberechtigten bzw. den Schülerinnen und Schülern getroffen. Diese Festlegung der versetzungsrelevanten Sprache ist dann bindend für die weitere Schullaufbahn. Die Leistungen in der zusätzlich erlernten Sprache werden auf dem Zeugnis vermerkt.

Sollte sich herausstellen, dass Schülerinnen und Schüler mit dem parallelen Lernen beider Fremdsprachen überfordert sind und sich die Leistungen in anderen Fächern auffällig verschlechtern, besteht nach Rücksprache mit der Fachlehrerin/dem Fachlehrer die Möglichkeit, aus dem Projekt auszusteigen und nur noch am Unterricht einer der beiden Sprachen im vollen Stundenumfang teilzunehmen. Eine diesbezügliche Entscheidung kann jederzeit sowohl auf Betreiben der verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer als auch auf Antrag der Erziehungsberechtigten hin gefällt werden.

## SCHÜLERBÜCHEREI

---

### Lesen ist schön - oder: Bücher, Kinder, Mütter: unsere Schülerbücherei

Es gibt Kinder, die viele Bücher *brauchen*.  
Es gibt Kinder, die an Bücher herangeführt werden möchten.

Für die einen wie für die anderen ist vor 30 Jahren unsere Schülerbücherei gegründet worden. Sie umfasst annähernd 10.000 Bände - Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur ebenso wie moderne Titel, englische Lektüren, Sachbücher, Nachschlagewerke usw. - und auch viele Spiele. Jedes Jahr werden neue Bücher angeschafft.

Damit Kinder und Bücher ungehindert zueinander finden können, sprich: damit die Bücherei möglichst ständig geöffnet sein kann, bedurfte und bedarf es eines „verbindenden Elementes“, und zwar in Gestalt der *Mütter* unserer Schülerinnen und Schüler.

Sie nämlich, die „Büchereimütter“, liebevoll „Bümüs“ genannt, sind es, die allein oder zu zweit jeden Vormittag in der Bücherei sitzen, die Bücher ausleihen, zurücknehmen und viele andere „unsichtbare“ Tätigkeiten (inventarisieren, einbinden usw.) ausüben.

Warum gehen erwachsene Frauen freiwillig und ehrenamtlich, häufig oder gelegentlich einen ganzen Vormittag in die Schule, um in der Schülerbücherei zu arbeiten?

Sie tun es, weil sie selber gerne lesen, weil sie auf diese Weise einiges vom Schulleben und von der Umgebung ihres Kindes mitbekommen, weil ihr Kind sich freut, wenn es seine Mama in der großen Pause in der Bücherei besuchen kann, weil sie Kontakte zu anderen Müttern suchen, etwa beim „Bümü“-Stammtisch, der regelmäßig zusammenkommt.

Jedes Jahr brauchen und gewinnen wir neue „Bümüs“ hinzu, denn manche geben ihren Dienst auf oder schränken ihn ein, z.B. weil sie eine Berufstätigkeit wieder aufnehmen oder ausweiten. Insofern erweitert und verändert sich der Kreis der „Bümüs“ immer wieder.

Genau dies ist auch gewollt, denn wir, das Friedrich-Rückert-Gymnasium, möchten weiterhin

- diese Bücherei und den offenen, ungehinderten, täglichen Zugang zu ihr ermöglichen,
- den Kontakt mit und die Mitarbeit von Eltern fördern,
- die Wirkung der Bücherei in unser Schulleben hinein erhalten.

An dieser Gestaltung des Schullebens beteiligt sich die Schülerbücherei u.a. durch:

- die Ausrichtung des Vorlesewettbewerbs und des Balladenwettbewerbs für die sechsten bzw. siebten Klassen,
- die Zusammenstellung von Bücherrucksäcken bzw. Bücherkisten für die fünften Klassen,
- die (zweimal jährliche) Herausgabe von kommentierten Literaturlisten (Leseempfehlungen) für interessierte Schüler und deren Eltern,
- „Highlights“ wie die gelegentliche Veranstaltung von „Literaturtagen“ mit Autorenlesungen und Aktionen rund ums Buch.

Auf die nächsten 30 Jahre!

## MUSIKALISCHE ANGEBOTE

---

Nach dem mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestalteten Musikunterricht in der Grundschule verfolgt der Musikunterricht auf der **Erprobungsstufe** unserer Schule primär das Ziel der Integration verschiedener erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Erweiterung im Hinblick auf ein gemeinsames Fundament. Dieses soll am Ende der Erprobungsstufe so weit gefestigt sein, dass eine kontinuierliche Aufbauarbeit in der **Mittelstufe** möglich ist.

Grundkenntnisse in Rhythmik, Notation und Instrumentenkunde dienen der möglichen späteren Befähigung zu gemeinsamem Musizieren, das von den Schülerinnen und Schülern konkret in **Arbeitsgemeinschaften** praktiziert werden kann.

Die Freude am gemeinsamem Singen und Musizieren stellt eine wesentliche emotionale Erfahrung dar. So können alle interessierten Schülerinnen und Schüler ihre Stimme in einer **Chor-AG** erproben und entwickeln, wobei gleichzeitig ein Gemeinschaftsgefühl und ein Verantwortungsbewusstsein für angestrebte Ziele wachsen können. Hier ist die nachhaltige Unterstützung der Eltern, z.B. durch Anhalten zur regelmäßigen Teilnahme, von unschätzbarem Wert. Die Chor-AG ist generell für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen offen. Je nach Interessenlage der Mitglieder wird ein Programm erarbeitet, wobei auch Anregungen, die von außen an unsere Schule herangetragen werden, z.B. Mitwirkung bei musikalischen Projekten der Region, aufgegriffen werden.

Schülerinnen und Schüler, die gerne ihr Instrument in einer Gruppe spielen, können in einer **Instrumental-AG** das Zusammenspielen mit anderen üben und ebenfalls ein gemeinsames Programm erarbeiten. Schülerinnen und Schülern stehen u. a. 16 Keyboards zur Verfügung. Um einmal im Jahr eine konzentrierte Arbeit zu ermöglichen und beide Arbeitsgemeinschaften zusammenzuführen, wird eine jeweils dreitägige Musikfreizeit in der Landesmusikakademie NRW in Heek/Münsterland angeboten, die für diesen Zweck ideale Voraussetzungen bietet. Natürlich soll dadurch auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und im günstigsten Fall ein langfristiges Engagement innerhalb der Arbeitsgemeinschaften gefördert werden.

## SPORTLICHE ANGEBOTE

---

Sport in der Schule ist mehr als Sportunterricht. Es ist ein Bereich, in dem Unterricht und sportbezogene außerunterrichtliche Veranstaltungen so miteinander verbunden sind, dass die vielfältigen pädagogischen Möglichkeiten des Schulsports realisiert werden können.

Um die Freude an individuell und gemeinschaftlich erbrachten Leistungen zu fördern, finden regelmäßig verschiedene **außerunterrichtliche Veranstaltungen** statt:

- Sommersportfeste
- Hallensportfeste im Winter
- Bundesjugendspiele
- schulinterne Turniere
- sportliche Projekte an Projekttagen

Ein Schwerpunkt des außerunterrichtlichen Sports ist die **Förderung von sportlichen Talenten**. Hierzu werden freiwillige Schülersportgemeinschaften gebildet, die von Oberstufenschülerinnen und Schülern, Eltern und Sportlehrerinnen und Sportlehrern durchgeführt werden.

Im Rahmen des Landesprogramms „Talentsuche/Talentförderung im Sport in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband“ werden in Kooperation mit benachbarten Vereinen und anderen Schulen Talentsichtungs- und Talentfördergruppen eingerichtet.

Damit sportliche Talente sich dem außerschulischen Wettbewerb stellen können nehmen unsere Schülerinnen und Schüler in vielen Sportarten an den **Stadtmeisterschaften** (unterste Ebene des Landessportfestes der Schulen) teil.

Darüber hinaus arbeitet unser Gymnasium bei der Organisation von Veranstaltungen des Landessportfestes in enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Schulsport der Stadt Düsseldorf mit.

Im Rahmen der **Umwelterziehung**, die zu den fachübergreifenden Aufgaben von Schule gehört, bieten wir **Skilehrzeiten** an. Jedes Jahr nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 an acht- bis neuntägigen Skilehrfahrten teil, die meist Ende Januar durchgeführt werden.

Im fächerverbindenden Unterricht der Oberstufe bietet sich die Zusammenarbeit mit den Fächern Biologie (Sportphysiologie) und Sozialwissenschaften (der Sport als gesellschaftliches Phänomen) besonders an.

Auf dem Hintergrund der praxisorientierten **Gesundheitserziehung** sollen in Zukunft der Pausensport und die Bewegungspausen im Unterricht anderer Fächer (**Konzentrations- und Entspannungsübungen**) unterstützt werden.

# BERATUNG

---

## 1. Schulischer Kontext

Beratung in der Schule ist wie jede Arbeit an der Schule dem Auftrag von Schule verpflichtet. Dieser besteht nach allgemeiner Übereinkunft darin, „sowohl Unterrichts- als auch Erziehungsaufgaben zu erfüllen“ (Richtlinien Sek. II Allgemeiner Teil).

Im schulischen Alltag treten immer wieder Störungen auf, die das Lern - und Leistungsverhalten von Schülerinnen und Schülern beeinträchtigen. Beratungsbedarf besteht dann, wenn ein Einzelner mit der Entwicklung von Lösungsstrategien für sich selbst nicht weiterkommt und den Wunsch hat, hierbei Unterstützung zu bekommen.

Beratung ist demnach

- für Schülerinnen und Schüler eine Hilfe, die Angebote der Schule wieder effektiver nutzen zu können,
- für Lehrerinnen und Lehrer ein Entlastungsangebot,
- für Eltern eine zusätzliche Möglichkeit, im schulischen Rahmen Probleme zu lösen, die mit Schule im Zusammenhang stehen,
- **insgesamt** also eine Dienstleistung für alle Gruppen in der Schule in solchen Fällen, in denen es Probleme gibt, die die Erfüllung des schulischen Auftrags erschweren.

Die Beratungstätigkeit ist ein auf die Existenz der bereits vorhandenen Beratungsmöglichkeiten angewiesenes und diese ergänzendes Angebot.

## 2. Leistungsbeschreibung

Beratungstätigkeit heißt

- aktives Zuhören, Probleme erfassen
- Impulse zu einer neuen, erweiterten Sicht des Problems und zur Verhaltensänderung geben,
- Anregungen für eigene weitere Schritte der Schülerin, des Schülers geben
- entscheiden, ob längerdauernde, weiterreichende Beratung und Betreuung notwendig ist, und ggf. Kontakte zu außerschulischen Institutionen und Personen vermitteln.

Grundlegendes Ziel ist die Stärkung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen. Dabei wird der Blick des Beratenden nicht auf die „Störungen“ verengt, sondern richtet sich auf die Ressourcen der Schülerpersönlichkeit.

## 3. Rahmenbedingungen

Beratung braucht einen geschützten Raum und feste Zeiten. Die Beratungslehrerin/der Beratungslehrer braucht Zusammenarbeit mit seinen Kolleginnen und Kollegen.

Sie/Er besucht Fortbildungsveranstaltungen und berät sich mit anderen Beratungslehrern in Gruppen.

Darüber hinaus sucht sie/er Kontakt zu schulexternen Beratern (Personen, Institutionen).

Sie/Er arbeitet nur mit Personen, die **freiwillig** zu ihr/ihm kommen (wobei ein erster Kontakt auch auf Anregung eines Dritten, z.B. der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers zustande kommen kann).

Der Ratsuchende kann sich auf die **Verschwiegenheit** der Beratungslehrerin/des Beratungslehrers verlassen.

## GESUNDE SCHULE

Am Friedrich-Rückert-Gymnasium wird Wert auf eine gesundheitsbewusste Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Die Schule ist Gründungsmitglied des „Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen in NRW“ unter dem Dach von „OPUS“. Schülerinnen und Schülern wird während ihrer Schulzeit ein ausgewogenes Pausenfrühstück angeboten, allen Schülerinnen und Schülern steht mit Kohlensäure versetztes Trinkwasser aus Wasserspendern zur Verfügung. An der Schule herrscht ein **generelles Rauchverbot**. Im Rahmen des Sportunterrichts findet in der Sekundarstufe I ein allgemeiner **Fitnessstest** statt.

Die Schule verfügt über einen **Schulsanitätsdienst**.

Seit 2002 ist der Schulsanitätsdienst aktiv. Acht Monate lang werden ca. 20 Schülerinnen und Schüler der 8., 9. und 10. Klassen durch die Johanniter Unfallhilfe zu Sanitätshelfern ausgebildet. Ein fester Einsatzplan regelt den Dienst in einem eigens eingerichteten Sanitätsraum. Kleinere Verletzungen werden fachgerecht versorgt. Alle Einsätze zur eventuellen Weiterversorgung werden ordnungsgemäß protokolliert.

Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen am „**Erste Hilfe**“ Projekt des Gesundheitsamtes teil. Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 werden im Rahmen der Verkehrserziehung auf eine verantwortungsbewusste Teilnahme am Straßenverkehr als Motorrad- oder Autofahrer vorbereitet.

Schülerinnen und Schüler sind zu **Streitschlichtern** ausgebildet. Gewaltfrei und selbstverantwortlich regeln Jugendliche untereinander ihren Streit. Bei diesem Streitschlichterkonzept werden ältere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 zu Schlichtern ausgebildet. Sie beraten Mitschüler bei Streitfällen und bieten ihnen eine für alle Seiten akzeptable Konfliktlösungsmöglichkeit an. Die Schule nimmt regelmäßig an Projekten der Initiative „**Gewaltfreie Schule**“ teil.

## KARITATIVE PROJEKTE (PERU/UGANDA)

---

Seit 1975 beteiligt sich unsere Schule an einem Sozialprojekt im Hochland von Cajamarca, wo durch eine ehemalige Sonderschullehrerin aus Bethel ein Sonderschulzentrum für behinderte Kinder mit Internat, eine Mütterbetreuung und eine Krankenstation entstanden sind. Außerdem können die Jugendlichen eine Landwirtschafts- und Handwerker Ausbildung machen. Über die erfolgreiche Weiterführung und die Fortschritte des Projekts bekommen wir immer wieder Rückmeldungen durch Briefe und Besuche von Frau Stark, der ehemaligen Leiterin und Initiatorin.

Weiterhin unterstützt die Schule ein Projekt für Aids-Waisen und Kindersoldaten in Uganda. Partner dieses Projektes ist der Verein „Interkultura“ ([www.interkultura.de](http://www.interkultura.de)) in Düsseldorf. Im Schulalltag sind diese Projekte v. a. eingebunden in den Spanischunterricht und die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler konkrete Lebensumstände in anderen Kulturen kennen und erwerben Wissen über die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge. Den anderen Menschen in seiner Lebenswelt kennen zu lernen, ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den Blick für die Hilfsbedürftigkeit von Mitmenschen und Verantwortungsbewusstsein für das Leben in der „Einen Welt“ zu schärfen. Sponsorenläufe haben einen festen Platz im Schulleben.